



Leitfaden für Gastgeber/innen

- I. Das IPSF Student Exchange Programme
- II. Die Praktikanten
- III. Der Vermittlungsprozess
- IV. Die Formalien
- V. Die Praktikumsgestaltung

I. Das IPSF Student Exchange Programme

Das IPSF „Student Exchange Programme“ (SEP) wurde von der damals erst wenige Jahre alten Organisation 1953 ins Leben gerufen. Obwohl es über die Jahre hinweg oft in seiner Struktur geändert wurde, ist eines immer geblieben: Es gibt Pharmaziestudierenden auf der ganzen Welt die Möglichkeit, im Rahmen eines unvergesslichen Auslandsaufenthaltes ihren Horizont zu erweitern, die Pharmazie und Kultur eines anderen Landes zu erleben und neue Freundschaften zu schließen.

Das alles wird ermöglicht und organisiert von engagierten Pharmaziestudierenden auf der ganzen Welt, die in ihrer knapp bemessenen Freizeit neben dem Studium, die Arbeit, die ein solches Programm mit sich bringt, bewältigen.

Beim IPSF Student Exchange Programme handelt es sich nicht um ein klassisches „1 : 1 Austauschprogramm“, mit Besuch und Gegenbesuch der gleichen Personen, vielmehr besagt das Wort „Austausch“, dass nur eine bestimmte Anzahl Studierender eines Landes einen Praktikumsplatz im Ausland bekommt. Diese Anzahl richtet sich danach, wie vielen Studierenden aus dem Ausland ein Praktikumsplatz in diesem Land angeboten wird, d.h. ein Austausch findet auf Länderebene statt.



69 years: 1949 - 2018

Im Überblick

- Ca. 65 Länder weltweit
- Student Exchange Officer (SEO) setzt SEP in Deutschland für den Bundesverband der Pharmaziestudierenden e.V. (BPhD) um
- Ca. 400 - 600 Austausche im Jahr weltweit
- Praktikumsdauer: meist 2 bis 8, maximal 12 Wochen
- Ziele: Einblick in pharmazeutischen Alltag und die Kultur eines anderen Landes
- Bereiche: Apotheke, Krankenhausapotheke, Industrie, Forschung

II. Die Praktikanten

Teilnahmeberechtigt sind Pharmaziestudenten weltweit, die Mitglieder ihrer studentischen, pharmazeutischen Landesvertretung sind. Zum Beispiel sind alle deutschen Pharmaziestudenten Mitglieder des BPhD e.V. und somit gleichzeitig durch die Mitgliedschaft des BPhD e.V. im IPSF dazu berechtigt, am Programm teilnehmen zu können.

Die meistens Studenten befinden sich in ihrem letzten oder vorletzten Semester des Studiums und bringen dem deutschen Hauptstudium ähnliche Vorkenntnisse mit. Das Alter der Studenten befindet sich meist im Bereich von 22 bis 26 Jahren. Viele Studenten lernen schon bereits mehrere Jahre Deutsch und einige von ihnen waren bereits einmal in Deutschland.



III. Der Vermittlungsprozess

Alle Bewerber laden in der IPSF Datenbank einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben hoch. Das Motivationsschreiben richtet sich meist entweder an den SEO eines Gastlandes oder direkt an die Gastgeber/innen. Das liegt daran, dass die Bewerbungen quasi eine Vorauswahl durch die Gast-SEOs durchlaufen, bevor dieser die Bewerbung an potentielle Gastgeber/innen weiterschickt.

Jede/r Bewerber/in kann in der Datenbank drei Wunschländer und zwei bevorzugte pharmazeutische Tätigkeitsfelder angeben. Ebenso werden in dem Datenbank-Formular der gewünschte Praktikumszeitraum und die Kontaktdaten der Notfall-Kontaktperson angegeben. Kurz vor Beginn des Praktikums erhält jeder Gastgeber/ jede Gastgeberin von dem SEO des BPhD e.V. das Datenbankformular mit den entsprechenden Daten der Notfall-Kontaktperson.

Sobald sich ein/e Gastgeber/in für einen Student entschieden hat, bekommen die Studenten von ihrem Gast-SEO Bescheid und erhalten die Gastgeber/in-Kontaktdaten. Daraufhin melden sich die Studenten selbstständig bei ihrem/ihrer zukünftigen Gastgeber/in. In dieser Phase verhandeln beide Seiten den Praktikumszeitraum, die Möglichkeiten einer Unterkunft der Studenten in der Nähe des Praktikumsplatzes und die Praktikumsdetails.

Ist dieser Prozess abgeschlossen, wird der SEO des BPhD e.V. von den Studenten benachrichtigt. Dies ist sehr wichtig, da der SEO den Praktikumszeitraum in der Datenbank eintragen muss und den Student als „platziert“ freischaltet. Die Anzahl der „platzierten“ Studenten ist Grundlage für die Berechnung der zur Verfügung stehenden Bewerberplätze für deutsche Studenten im Folgejahr. Das heißt die Anzahl „platzierte“ Gaststudenten korreliert mit der Praktikumsanzahl für deutsche Studenten, die über den BPhD e.V. im Folgejahr am Programm teilnehmen möchten.



69 years: 1949 - 2018

Nachdem die Studenten platziert sind und mit den Gastgebern alle Details geklärt worden sind, folgt dann im nächsten Schritt das eigentliche Praktikum.

Es wird empfohlen, sich mindestens einmal im Monat per Email und/oder Skype mit den Studenten in Kontakt zu setzen, da sowohl von Gastgeber als auch von studentischer Seite ungeplante Situationen, sei es familiärer, betrieblicher oder universitärer Natur, entstehen können. Dies soll dazu dienen, dass beispielsweise die Studenten noch rechtzeitig ihre Flüge stornieren können.

Sollte sich ein/e Student/in seit längerem nicht melden oder nicht zum Praktikumsbeginn erscheinen, muss der Gastgeber/in sich mit dem SEO des BPhD e.V. in Kontakt setzen. Der SEO des BPhD e.V. berät sich dann mit der Landesvertretung des Studenten und mit dem Aufsichtskomitee (SEC). Ein solches studentisches Verhalten hat in bestimmten Fällen laut IPSF SEP Regelwerk Konsequenzen, welche in Form von Sanktionen für die Landesvertretung des Studenten umgesetzt werden.

Nach erfolgreichem Absolvieren des Praktikums erhalten sowohl der/die Gastgeber/in als auch die Studenten ein offizielles Zertifikat vom IPSF und BPhD. Zudem erhalten beide Seiten einen Evaluationsbogen, um das Programm nachhaltig auf deutscher Ebene verbessern zu können.



69 years: 1949 - 2018

Im Überblick:





IV. Die Formalien

Da es sich beim Student Exchange Programme, um ein rein ehrenamtliches Programm handelt, bekommen die Organisatoren (Student Exchange Committee, Student Exchange Officers, Local Exchange Officers) kein Geld. Ebenfalls ist die Bearbeitung und Vermittlung kostenlos für die Gastgeber/innen. Die Studenten bezahlen eine kleine Anmeldegebühr von 42€, um die Kosten für die Datenbank und die IPSF Stipendien zu decken.

Die Praktika sind kostenlos, d.h. die Studenten bekommen keine Bezahlung. Es kann auf freiwilliger Basis ein kleines Taschengeld gezahlt werden (unter 100€) oder eine Unterkunft beim Gastgeber zur Verfügung gestellt werden.

Generell unterschreibt jeder Student den sogenannten „Waiver of Liability“. Durch die Unterzeichnung dessen, willigt der Student ein alle Kosten (An-/Abreise, Lebensunterhaltung, Unterkunft) zu tragen und sich eigenständig, um Impfungen sowie Visum zu kümmern. Bei Bedarf können die Studenten diesen auch per Post dem/der Gastgeber/in zuschicken. Der SEO des BPhD e.V. erhält einen Scan des Waiver of Liability von jedem Studenten.

Da die Praktika in der Regel zwei bis sechs Wochen dauern, müssen die meisten Studenten kein Visum beim Auswärtigen Amt beantragen.

Ob ein Student ein Visum für 90 Tage beantragen muss, lässt sich der folgenden webpage entnehmen:

<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/StaatenlisteVisumpflicht.html?nn=350374>



69 years: 1949 - 2018

Dieses Visum ist ein Reisevisum und keins, welches für bezahlte Praktika gilt. Um den Prozess nicht in die Länge zu ziehen, sind die Praktika kostenlos.

Wie bereits erwähnt, verpflichten sich die Studenten, alle Kosten selber zu tragen. Sollte nicht die Möglichkeit bestehen den Studenten beim Gastgeber/in unterzubringen, wäre es von Vorteil, wenn der/die Gastgeber/in dem Student Exchange Officer dabei helfen könnte, eine bezahlbare Unterkunft für den Gaststudenten zu finden. Dies hat den Hintergrund, dass die Gastgeber einen wesentlich besseren Überblick über die aktuelle Wohnungslage des Praktikumsstandortes besitzen als der Student Exchange Officer des BPhD.

Der BPhD e.V. übernimmt keine Haftung für die während des Praktikums entstanden Kosten. Die steuerliche Absetzbarkeit muss bei dem jeweiligen Finanzamt in Erfahrung gebracht werden.

V. Die Praktikumsgestaltung

Generell obliegt die Praktikumsgestaltung den Gastgebern. Jedoch gibt es eine Bedingung: Damit die Studenten ein Zertifikat erhalten können, müssen die Studenten mindesten 60 Stunden an Arbeitszeit vorweisen. Es gibt keine obere Begrenzung der Arbeitszeit.

Es müssen also mindestens 60 Stunden geplant werden, aber es gibt keine Begrenzung nach oben. Es haben sich in den letzten Jahren und aus meiner Erfahrung im Austausch mit Student Exchange Officer der anderen Nationen zwei Praktikumsarten durchgesetzt. Zum einen können Sie Ihren Gaststudenten wie einen deutschen Famulus betrachten, ergo der/die Student/in absolviert 35-45 Stunden die Woche. Zum anderen können Sie den/die Student/in halbtags arbeiten lassen und die andere Hälfte des Tages zur Erkundung der Kultur/Freizeitaktivitäten zur Verfügung stellen. Am besten ist es, wenn



69 years: 1949 - 2018

sowohl Gaststudenten als auch Gastgeber ihre Erwartungen an das Praktikum rechtzeitig abklären.

In welchen Bereichen der Student tätig sein wird, hängt von den Gastgebern/innen ab. Um herauszufinden, wofür sich der Student eignet, hat es sich aus Erfahrung ergeben, den Studenten zu fragen, in welchen Bereichen seine/ihre Stärken liegen und in welchen Bereichen sich der Student eher noch nicht sicher fühlt. Vor allem wäre es von Vorteil, wenn beide Seiten ihre Erwartungen an den jeweils anderen zu Wort bringen, um Missverständnissen vorzubeugen.

Sollten sich Kommunikationsprobleme ergeben, steht der Student Exchange Officer zu jederzeit als Mediator zur Verfügung.